

sonst allerlei Ungelegenheiten zu bereiten⁴³⁾, nicht ausgeführt hat.

Wer von den Rathspersonen es irgend ermöglichen konnte, den militärischen Angelegenheiten sich zu entziehen, that es. Am allerschlimmsten war daher der regierende Bürgermeister daran, der einfach aushalten musste. Aus diesem Grunde hatte auch bei der letzten Rathswahl Dr. David Pitzsch, ein siebzigjähriger Greis, gebeten, ihn mit dem Amte des Bürgermeisters zu verschonen; ginge das aber nicht an, so möchte man wenigstens die Kriegsexpeditionen anderen Personen auftragen. Als jedoch schliesslich alle Last auf ihm sitzen blieb, wandte er sich in einem Gesuche an den Kurfürsten, bittend, ihn seines Amtes zu entheben. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. Da brachte er seine Angelegenheit in der Rathssitzung vom 25. Januar zur Sprache. Er beantragte und bat, sein Gesuch samt des Kurfürsten Resolution vorzulesen und sodann einen Bericht zu erstatten, der ihm zum Vortheile gereichen möchte. Die anwesenden Rathsherren erkannten die volle Wahrheit der in der Bittschrift angegebenen Gründe an, erklärten aber, keine andere zu diesem Amte qualifizierte Person zu kennen. Dr. David Pitzsch musste bleiben. Tobias Schmidt sagt in seiner Zwickauer Chronik I, 459 von ihm: „Hat die Gnade gehabt, dass er am längsten Burgermeister gewesen, nämlich über die vierzig Jahre, dergleichen Exempel hier nicht gewesen. Er hat in seinem Amt, fürnemlich da die Schwedischen ihre Besatzung innen gehabt, viel müssen ausstehen.“

Der Kommandant von Bawyr liess es bis zu seinem Abzuge aus der Stadt bei der halben Löhnung von 500 Thlr. bewenden. Einem Gesuch der Bürgerschaft aber vom Februar 1640, auch die zweite Hälfte zu erlassen, gab er nicht Folge. In seiner Antwort betonte er abermals, dass er strengen Befehl habe, die Magazine nicht anzugreifen; daher müssten die Bürger die Soldaten entweder speisen, oder Löhnung zahlen. Man zog, wie gewöhnlich, letzteres vor.

Als Baner auf dem Rückzuge aus Böhmen mit einem Theil seiner Armee im März in Zwickau eintraf, wurden natürlich die Magazine geöffnet. Am 25. März, noch während Baners Aufenthalt, verliess der Kommandant

⁴³⁾ Rathsprot. vom 13. Jan. 1640.